

# Beständig im Wandel.

## Vom Bergbauernhof zum Berghotel

Eine Hotelgeschichte, von Menschen gemacht. Sie schaffen, sie verändern, sie bewahren, sie erneuern. Nichts bleibt, wie es wahr und doch bleibt es beständig. Wurzeln sind tief, fest, geben Halt. Visionen wandeln, spannen Bögen, bewegen etwas. Aus Bauersleuten werden Hoteliers. Aus Gästen Freunde. Alle und alles ist verbunden. Kreise schließen sich. So, wie im Berghotel Rehlegg. Bodenständigkeit mit Weitblick. Verlässlichkeit. Dem natürlichen Rhythmus ganz nah. Offen für das, was kommt. Unsere Reise begann vor 100 Jahren.



Das Rehlegg in den 1940er Jahren

### *Ernte gegen Wohnrecht*

Das Berghotel Rehlegg war früher ein einfaches Bauernlehen. Über Jahrhunderte bewirtschafteten seine Bewohner die steilen Hänge und Almflächen. Erste Hinweise auf den Hof finden sich im Jahre 1454. Der Ausdruck Lehen geht auf das Mittelalter zurück. Damals gehörten Land und Äcker meist der Kirche. Im Berchtesgadener Tal liehen sich die Bauern Grund von den Stifts- und Fürstpröbsten. Im Gegenzug verpflichteten sie sich zu Dienst und Gehorsam. Und gaben einen Großteil ihrer Ernte ab.

### *Bahn als touristischer Motor*

1917 erwarb Sebastian Lichtmanegger das Rehlegg-Lehen für sich und seine Familie, die war groß und zählte acht Kinder. Neben der Landwirtschaft betrieben er und seine zweite Ehefrau Katharina noch einen kleinen Fuhrbetrieb. Und sie begannen Gästezimmer zu vermieten. Es war die Zeit, als der Fremdenverkehr in das kleine Bergdorf Ramsau Einzug hielt. Für die Bevölkerung war es eine willkommene Einnahmequelle. Die Gäste reisten mit dem Zug über Berchtesgaden an, das Schienennetz wurde Ende des 19. Jahrhunderts gebaut. Später kamen immer mehr Urlauber, auch mit dem Auto oder dem eigenen Chauffeur. Im Jahr 1938 verfügte das Rehlegg über 30 Betten. Eine Übernachtung mit Frühstück kostete 2,40 Reichsmark.



Von links: Sebastian „Wasti“ Junior, Rosal, Mama Katharina, Franz, Papa Sebastian, Katherl, Friedl und Stefan

### *Zur Filmkulisse erkoren*

Ende der 1930er Jahre wehte Glamour ums Rehlegg. Das Heimatfilm-Genre boomte und am Hof wurde gedreht: „Der laufende Berg“, „Ochsenkrieg“ und „Purtscheller Hof“ nach den Romanen von Ludwig Ganghofer. Sebastian Junior bekam sogar eine Rolle und stand neben der berühmten Elfriede Datzig vor der Kamera. Barbara Rütting, Rudolf Lenz und andere Stars gingen im Rehlegg ein und aus. Vor Beginn der Dreharbeiten kutschierten die Lichtmanegggers mit ihrem Fuhrwagen die Aufnahmeleiter auf Motivsuche durch die Ramsau. Ein Vergnügen für die ganze Familie.

### *Aufbruchsstimmung*

In den Jahren des Zweiten Weltkriegs wurden Soldaten der Deutschen Wehrmacht im Rehlegg untergebracht. In der Nachkriegszeit diente es als Flüchtlingsunterkunft. Mehrmals war die Familie Lichtmanegger von Plünderern bedroht. Sebastian Lichtmanegger wurde sogar für einige Monate verhaftet. Doch die schlimmsten Jahre waren überstanden. 1949 erhielt die Familie die Konzession für eine Hotel-Pension und das Café Rehlegg in der alten Bauernstube eröffnete. Das meiste Mobiliar hat man selbst geschreinert. Die Zimmer waren einfach eingerichtet, Bett, Schrank, Tisch, Stuhl, aber es gab schon fließendes Warm- und Kaltwasser. Jahr für Jahr kamen mehr Gäste,

neue und bereits dagewesene. Das Haus wuchs. Es kamen immer mehr Zimmer dazu, sogar die alte Waschküche wurde umgebaut.



#### *Abschied von der Alm*

Im Jahr 1947 traf die Lichtmanneggers ein schwerer Schicksalsschlag. Die Familie betrieb neben dem Hotel weiterhin ihre kleine Landwirtschaft. Dazu gehörte auch die Kühroint Alm, hoch über dem Königssee. Katharina „Katherl“ Lichtmanegger war dort Sennerin. Im Alter von 18 Jahren stürzte sie am kleinen Watzmann in den Tod. Keine zwei Jahre später gab man Viehhaltung und die Alm auf. Die hohen baulichen Auflagen der Behörden waren nicht mehr erfüllbar und die Maul- und Klauenseuche raffte zu viele Tiere dahin. Fortan konzentrierten sich die Lichtmanneggers auf ihre Herberge, mit viel Herzblut und Engagement. Über Jahrzehnte bauten sie das Rehlegg zu einem 4-Sterne-Superior Hotel aus.

#### *Verantwortung für Mensch, Tier und Natur*

Heute führen die beiden Enkel von Sebastian Lichtmanegger, die Cousins Franz und Johannes, das Berghotel. Sie setzen konsequent auf Umweltmanagement und Nachhaltigkeit. Mindestens 60 Prozent des im Rehlegg benötigten elektronischen Stromes wird selbst produziert. Der Rest kommt zu 100 Prozent aus der Wasserkraft des Inns. Seit August 2015 sind Übernachtungen im Hotel klimaneutral, zertifiziert von der Qualitätsinitiative VIABONO. Der Großteil der Lebensmittel wird aus der Umgebung bezogen. Bei Fisch und Fleisch sind es sogar 95 Prozent.

Es stammt aus artgerechter, kleinbäuerlicher Haltung. Das vom Aussterben bedrohte Schwarze Alpenschweine wird von Partnerbauern fürs Hotel gezüchtet.

Gleichzeitig erfüllt das Haus alle Annehmlichkeiten, die sich Hotelgäste heute wünschen. 87 alpin-moderne Zimmer und Suiten, zwei Restaurants, Außenpool, Hallenbad, SPA, Saunalandschaft, Sonnenterrasse, Garten, eigene Bio-Kosmetikserie, Aktivprogramm. Mit

Johannes Tochter Stephanie Lichtmanegger steht schon die nächste Generation in den Startlöchern.



Von links: Franz Lichtmanegger, Stephanie Lichtmanegger, Johannes Lichtmanegger

Auch wenn sich das Rehlegg in 100 Jahren gewandelt hat, seine Größe verdoppelt, seine Erscheinung gestaltet, es bleibt ein Ort der Beständigkeit. Der Natur wird nicht mehr genommen, als nachwachsen kann. Sie gibt den Weg vor. Sie gilt es zu schützen. Das Berghotel Rehlegg eint Menschen und Natur, alles fügt sich zusammen. Gestern, heute, morgen.

